

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Stadtelternbeirat Offenbach am Main**

**Offenbach, 19.03.2026**

#### **Stadtelternbeirat Offenbach zieht Resümee nach Landeshaushalt: „Druck aufgebaut, Augenhöhe erreicht, Debatte erzwungen“**

Nach dem Beschluss des hessischen Landeshaushalts zieht der Stadtelternbeirat Offenbach ein differenziertes Fazit seines wochenlangen Engagements gegen die geplanten Kürzungen im Bildungsbereich, insbesondere bei Schulen mit hohem Sozialindex.

Trotz einer Petition mit über 45.000 Unterschriften, breiter medialer Aufmerksamkeit und intensiver Gespräche mit politischen Entscheidungsträgern konnten die Kürzungen im aktuellen Haushalt nicht verhindert werden. Der Stadtelternbeirat bewertet den Prozess dennoch als politisch wirksam.

„Wir haben die Kürzungen nicht stoppen können, das ist die Realität“, erklärt Stefan Marx, Vorsitzender des Stadtelternbeirats Offenbach. „Aber wir haben erreicht, dass die Perspektive von Eltern, Schülerinnen und Schülern nicht ignoriert werden konnte. Unsere Arbeit war keine Debatte, es war politische Notwehr, weil es niemals einen Debattenraum gab. Für einen Moment waren wir aber auf Augenhöhe mit der politischen Führung Hessens, um klar zu machen, dass das inakzeptabel ist.“

Eine Delegation des Stadtelternbeirats war bei den Haushaltsberatungen in Wiesbaden vor Ort und verfolgte die Debatten im Landtag. Aus Sicht der Elternvertretung wurde dabei deutlich, dass der öffentliche Druck Wirkung entfaltet hat.

„Der Druck auf die Landesregierung war enorm, auch durch unsere Arbeit und gemeinsam mit Partnern wie der GEW sowie dem Stadt- und Landesschülerrat“, so Gina Seidel-Girgis. „Die Koalition war gezwungen, sich intern zu bewegen und Kompromisse zu finden. Es gibt politische Zusagen, dass

Mittel perspektivisch wieder zurückgeführt werden. An diesen Zusagen werden wir sie messen.“

Der Stadtelternbeirat betont, dass die Auseinandersetzung über den Haushalt hinaus Wirkung entfaltet hat. Insbesondere sei es gelungen, die Problematik der Kürzungen im Sozialindex landesweit sichtbar zu machen.

„Wir haben klar gemacht, dass Bildungspolitik kein Bereich ist, in dem man still und leise kürzen kann“, so Jörg Schwarzwälder. „Was bleibt, ist eine neue Sensibilität. Beim nächsten Haushalt erwarten wir Rückkoppelung mit Betroffenenengruppen, insbesondere dann, wenn es um verschlechternde Eingriffe in die Lebensrealitäten von Kindern und Eltern geht. Die aktuell an den Tag gelegte Form von reiner Stellvertretungspolitik ist nicht mehr zeitgemäß.“

Kritisch äußert sich der Stadtelternbeirat jedoch der Darstellung der Offenbacher Landtagsabgeordneten Kim-Sarah Speer. Entgegen ihrer Behauptung gab es keinen Kontakt mit den Elternvertretungen der Stadt zu dem Thema. „Weder ich als Vorsitzender des Stadtelternbeirats noch mein Vorstand, die erste Anlaufstelle bei solchen Fragen sind, hatten jemals direkten schriftlichen, persönlichen oder telefonischen Kontakt mit der Landtagsabgeordneten Speer, was wir im Übrigen bedauerlich finden. Bei dem einzigen uns bekannten und aus unserer Sicht unangemessenen Kontakt zu einer ehrenamtlichen aktiven Schulelternbeirätin ging es weder um Themen, noch die politische Debatte.“

Darüber hinaus weist der Stadtelternbeirat die Darstellung zurück, die beschlossenen Maßnahmen seien insgesamt bildungspolitisch ausgewogen. „Die Entscheidungen im Landtag gehen klar zulasten von Städten wie Offenbach“, erklärt Gina Seidel-Girgis. „Wer diesen Haushalt so verteidigt, zeigt, dass er die konkreten Herausforderungen vor Ort nicht kennt.“

Mit Blick nach vorne fordert der Stadtelternbeirat eine grundlegende Debatte über die strategische Ausrichtung der Bildungspolitik in Hessen. „Wir brauchen endlich eine ehrliche Diskussion darüber, was Schule leisten soll und wo Prioritäten gesetzt werden müssen“, so Jörg Schwarzwälder. „Statt überall ein bisschen zu kürzen oder zu fördern, braucht es eine klare Strategie für gute Bildung, gerade in herausfordernden sozialen Lagen.“

Der Stadtelternbeirat kündigt an, den weiteren Prozess eng zu begleiten und insbesondere bei den kommenden Haushaltsberatungen erneut aktiv zu werden. „Wir haben gezeigt, dass wir uns einmischen und nicht einfach

hinnehmen, wenn an der Bildung unserer Kinder gespart wird“, so Stefan Marx abschließend. „Diese Stimme wird bleiben.“

Stefan Marx  
Stadtelternbeirat Offenbach  
1. Vorsitzender

Jörg Schwarzwälder  
Stadtelternbeirat Offenbach  
2. Vorsitzender

Für Presseanfragen:

Stadtelternbeirat Offenbach  
Stefan Marx, 1. Vorsitzender  
E-Mail: [stefan.marx@steb-of.de](mailto:stefan.marx@steb-of.de)  
Tel: 0171 9531250